

Entdeckt: eine neue Fremdsprache

Eine merkwürdige Fremdsprache macht sich immer breiter in Deutschland - das 'Amerikanische'. Übersetzt, ob Gedicht oder Sachbuch, wird nur noch 'aus dem Amerikanischen'. Dabei kennt niemand außer den Deutschen diese Sprache. Trotz landesweiter Recherchen ist unter den 260 Millionen Amerikanern noch keiner gefunden worden, der 'American' spricht; hartnäckig behaupten sie allesamt 'English' zu parlieren. Die Muttersprache, die an den dortigen Schulen gelehrt wird, heißt 'English' - und die Literaturabteilungen an den Universitäten heißen 'English Departments'. Natürlich gibt es 'American literature' - von James Fenimore Cooper über Walt Whitman bis Philip Roth, aber alle drei haben nur englisch geschrieben.

Umgekehrt hat dort noch nie jemand eine Gottfried-Keller-Übersetzung gefunden, in der auf dem Titelblatt stand: Translated from Swiss - oder den Tractatus von Wittgenstein, der aus dem 'Österreichischen' übersetzt worden wäre. Warum wollen die Deutschen den Amerikanern eine Sprache aufzwingen, die sie gar nicht sprechen? Weil sie 'Hafen' nicht harbour, sondern harbor schreiben? Dann müßten sie auch den Österreichern eine eigene Sprache zuschreiben, weil die 'Sessel' sagen und 'Stuhl' meinen oder den 'Januar'

zum 'Jänner' machen. Weil amerikanischer Slang anders ist als der britische? Das ist er, aber die Hochsprachen der beiden Länder (aus denen übersetzt wird) sind so deckungsgleich wie 'österreichisch' und deutsch. Deshalb gibt es auch kein 'amerikanisches Englisch' - es sei denn, man meint die Aussprache, die aber bekanntlich nicht mitübersetzt wird.

Vielleicht will der akribische deutsche Mensch mit der Floskel 'aus dem Amerikanischen' das Ursprungsland der Vorlage kennzeichnen. Aber dann ist er nicht akribisch genug. Dann müßte er bei Brendan Behan 'aus dem Irischen' übersetzen, bei Vargas Llosa 'aus dem Peruanischen', bei Nadine Gordimer 'aus dem Südafrikanischen', bei Patrick White 'aus dem Australischen', bei Ionesco gar 'aus dem rumänischen Französisch' und bei Conrad 'aus dem polnischen Englisch'. Halt, das ist noch nicht penibel genug! Walker Percy wird jetzt 'aus dem alabamisch-amerikanischen Englisch' und Isaac Bashevis Singer 'aus dem jiddisch-polnisch-hebräischen Amerikanisch' übersetzt. Und Sarah Kirsch schreibt nur noch 'DDRisch', eine Sprache, die genausoweit - oder nah - vom 'BRDischen' entfernt ist wie das 'Amerikanische' vom Englischen.

jj